

Körnermais ergänzt die «Zuckerbombe» Heu

Heu mit einem hohen Zuckergehalt kann zu Pansenübersäuerung führen. Gefragt ist das passende Ergänzungsfuttermittel

SUSANNE MEIER

Käsereibetriebe lösen für ihre Milch zwar mehr Geld als Silobetriebe. Dafür stellt die Fütterung der Kühe auf dem Heubetrieb höhere Anforderungen. «Jeder Betrieb geht diese Herausforderung anders an», weiss Josias Meili vom Team Tierhaltung am Strickhof in Lindau ZH, der zu diesem Thema einen virtuellen Fachnachmittag mit Betriebsbesuch veranstaltet (siehe Kasten). «Grössere Betriebe mischen Teilrationen ohne Silage. So kann man das Heu passend ergänzen und eine ausgewogene Ration vorlegen.» Andere Betriebsleiter, speziell auch mit Anbindeställen, würden die Ergänzungsfuttermittel von Hand vorlegen und das Heu separat füttern.

Dünnere Kot

«In jedem Fall muss die Ergänzung stimmen», betont Jo-



Je nach Betrieb wird Dürrfutter in eine Ration gemischt oder separat vorgelegt. (Bild: zvg)

sias Meili, denn Dürrfutter habe bezüglich Gehalt einige Besonderheiten: «Heu – hier ist der erste Schnitt gemeint – hat meist einen sehr hohen Zuckergehalt. Das kann zu einer Pansenübersäuerung führen, obwohl eigentlich genug Struktur vorhanden ist. Auch führen schnell verdauliche Kohlenhydrate zu einem dünnen Kot, der Pansen läuft nicht optimal.» Ideal als Ergänzung passen stärkehaltige Futtermittel wie Maiswürfel, Körnermais oder Kolbenschrot, ebenso Rübenschnitzel oder

Kartoffeln. Die Stärke zähle auch beim Krafftutter: «Es sollte maisbasiert sein.»

Protein für die Mikroben

Weitere Spezialität des Dürrfutters ist der grosse Anteil an pansenstabilem Eiweiss, das der Kuh erst im Darm zur Verfügung steht. «Deshalb sollte man bei der Proteiner Ergänzung etwa Rapsschrot oder ein Eiweissfuttermittel mit Rapsschrot einsetzen», rät Josias Meili. «Es hat schnell abbaubares Protein, das im die Mikroben im Pansen

nutzen können – ein idealer Gegenspieler zum Zucker des Dürrfutters.»

Dürrfutter macht bei der silofreien Fütterung den Löwenanteil der Winterration aus. Entsprechend wichtig ist die Grundfutterqualität, gerade auf Betrieben, die am Programm zur graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion (GMF) teilnehmen und beim Krafftuttereinsatz limitiert sind. Das Problem, so Josias Meili: «Die Qualität beim Dürrfutter von Jahr zu Jahr und von Schnitt zu

Schnitt schwankt stark. Silagen sind in der Qualität über die Jahre viel ausgeglichener. Heubetriebe merken einen schlechteren Schnitt in der Milchleistung deshalb sofort.» Er rät deswegen, jeweils Posten aller Schnitte zu mischen, um die Qualität des Winter über konstant zu halten.

BETRIEB IM FOKUS

Am Mittwoch, 13. Januar, führt der Strickhof von 13.30 bis 15.30 Uhr einen Fachnachmittag zur Fütterung auf dem Heubetrieb durch. Dieser Anlass kann gratis online verfolgt werden. Neben Hinweisen zur Rationengestaltung auf dem Heubetrieb (siehe Haupttext) gibt es auch einen virtuellen Betriebsbesuch auf einem Original-Braunvieh-Betrieb in Hütten ZH. Betriebsleiterin Sandra Mächler stellt im Videobeitrag die Herde vor und zeigt, wie sie die Fütterung umsetzt. *sum*